



Geehrte Leserinnen und Leser,

dies ist der vierte Newsletter des Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt (KomPass) (siehe <http://www.anpassung.net>).

KomPass berichtet mit dem Newsletter etwa vierteljährlich über aktuelle Entwicklungen sowie interessante Initiativen und Projekte im Zusammenhang mit der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel. Weiterhin liefern wir Ihnen aktuelle Mitteilungen aus den Bereichen Klimawandel, Klimafolgen und Anpassung an Klimaänderungen. In der Regel werden Originaltexte im – ggf. übersetzten und gekürzten – Wortlaut abgedruckt.

Das Umweltbundesamt möchte mit diesem Dienst das Wissen zu Klimafolgen und Anpassung in Deutschland verbreiten. Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?

Sie erreichen uns unter: www.anpassung.net/kontakt

Weitere Informationen zu diesem Newsletter finden Sie in den Hinweisen am Ende des Dokumentes.

Eine interessante Lektüre wünscht

das KomPass-Team im Umweltbundesamt

:: INHALT ::

1. THEMA:

NATURSCHUTZ ALS PARTNER IN DER KLIMAPOLITIK

2. KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG IN DEUTSCHLAND

- 2.1 _ Baden-Württemberg: Klimastudie
- 2.2 _ Brandenburg: Energiestrategie 2020
- 2.3 _ Hessen: Gründung eines Fachzentrums Klimawandel
- 2.4 _ Mecklenburg Vorpommern: Studie zum Klimawandel
- 2.5 _ Sachsen: Aktionsplan Klima und Energie
- 2.6 _ Sachsen: Bodenschutz im Klimawandel
- 2.7 _ TU Darmstadt: Checkliste und Wettbewerb
- 2.8_ TU Berlin: Professur "Ökonomie des Klimawandels "
- 2.9 _ Forschungsplattform für den Raum Brandenburg-Berlin
- 2.10 _ Klimarisiken in der Finanzanalyse zu bemessen?
- 2.11 _ Tagungsdokumentationen des BfN online
- 2.12 _ Wirkungen von Klimawandel auf die Flora
- 2.13 _ UBA: Böden im Klimawandel
- 2.14 _ Raumplanung: Siedlungsentwicklung und Klimawandel
- 2.15 _ Räumliche Anpassung an den Klimawandel
- 2.16 _ Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel
- 2.17 _ Themenblatt "Das Wetter der Zukunft"
- 2.18 _ Alpenregion ist auf wirksamen Klimaschutz angewiesen
- 2.19 _ Bildungsserver mit Wiki zum Klimawandel
- 2.20 _ "2 Grad: Das Wetter, der Mensch und sein Klima"

- 2.21 _ Publikation: Klimawandel und Wasserwirtschaft

- 2.22 _ Zeppelin Manifest fordert Vorsorge und Anpassung

- 2.23 _ Muscheln - Klimaarchiv am Meeresboden

- 2.24 _ Klima-Trendatlas Europa veröffentlicht

- 2.25 _ Hamburger empfinden Klimawandel als Bedrohung

3. KLIMAFOLGEN UND ANPASSUNG INTERNATIONAL

- 3.1 _ Germanwatch & WWF: Finanzierung von Anpassung

- 3.2 _ Münchener Rück: Naturkatastrophen-Halbjahresbilanz

- 3.3 _ EU: Stakeholder-Konferenz auf dem Weg zum Weißbuch

- 3.4 _ Schweiz: Finanzierung nach Verursacherprinzip

- 3.5 _ Österreich: Institut für Klimaschutz gegründet

- 3.6 _ London: Sieben Gelöbnisse für Londons Gärten

- 3.7 _ Australien: Anpassung der Landwirtschaft

- 3.8 _ USA: Anpassungsoptionen für klimaempfindliche Ökosysteme

- 3.9 _ Studien zum Klimawandel in Österreich

- 3.10 _ OECD: Ökonomische Aspekte der Anpassung

- 3.11_ Anpassungsstrategien für Großstädte

- 3.12_ Kalifornien: Wirkungen auf die endemische Flora

- 3.13_ Indiens Aktionsplan gegen den Klimawandel

- 3.14_ Deutsche Zusammenfassung des 4. Sachstandsberichts

- 3.15_ Deutsche Zusammenfassung des Sternreports

4. TERMINE

5. KOMPASS: IN EIGENER SACHE



1. Thema: Naturschutz als Partner in der Klimapolitik

Ein Beitrag von Katrin Vohland (PIK), Cordula Epple (BfN) und Wolfgang Cramer (PIK)

PIK – Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Telegraphenberg A 62, 14473 Potsdam

BfN – Bundesamt für Naturschutz, Außenstelle Insel Vilm, 18581 Putbus/Rügen

Der anhaltende Rückgang der biologischen Vielfalt (Biodiversität), die Zerstörung von Ökosystemen und der mit diesen Prozessen verbundene Verlust ökosystemarer Leistungen gehören zu den globalen Herausforderungen für menschliche Gesellschaften. Untersuchungen wie die von Bundesumweltminister Gabriel und EU-Umweltkommissar Dimas in Auftrag gegebene Studie "The Economics of Ecosystems and Biodiversity" (TEEB), die die Konsequenzen des Biodiversitätsverlusts aus finanzieller Perspektive ermitteln soll, tragen dazu bei, dass die Bedeutung biologischer Vielfalt zunehmend auch in Wirtschaftskreisen erkannt wird. Viele Aspekte des Werts der Biodiversität (z. B. ästhetische und ethische Werte oder die Erhaltung von Optionen für die Zukunft) entziehen sich jedoch weitgehend einer monetären Betrachtung. Als Reaktion auf wachsende Erkenntnisse über Wert und Bedrohung biologischer Vielfalt hat sich die internationale Staatengemeinschaft zum Ziel gesetzt, den Verlust an Biodiversität bis 2010 deutlich zu verlangsamen.

Zum Weiterlesen:

- *Zwischenbericht zur Studie von Dr. P. Sukhdev über die Kosten des Verlustes von Biodiversität* http://ec.europa.eu/environment/nature/biodiversity/economics/pdf/teeb_report.pdf

Zunehmend wird deutlich, dass der Klimawandel den Verlust an Biodiversität beschleunigen kann und somit Gegenmaßnahmen erforderlich sind. Es gibt jedoch noch weitere Zusammenhänge zwischen der Erhaltung der biologischen Vielfalt, dem Klimaschutz und der Anpassung an die Folgen des Klimawandels, die im folgenden beschrieben werden.

Welche abiotischen Folgen des Klimawandels verändern natürliche Lebensräume?

In Deutschland ist in den letzten Jahren eine deutliche Erhöhung der Temperatur nachgewiesen worden, am stärksten in höheren Lagen.

Gebirgsökosysteme gehören daher zu den ersten Lebensräumen, in denen direkte Auswirkungen von Temperaturveränderungen nachweisbar sind. Insbesondere in den Gipfelregionen, wo ein Ausweichen nach oben nicht möglich ist, werden kälteangepasste und lichtbedürftige Arten zunehmend unter Druck geraten. Wo der Mensch das Vorrücken des Waldes zulässt, steigt die Baumgrenze.

In einigen Mittelgebirgen sowie in westdeutschen Regionen haben sich die Jahressummen der Niederschläge erhöht, während es östlich der Elbe tendenziell trockener geworden ist. Zudem haben sich die Niederschläge vom Sommer ins Winterhalbjahr verlagert, und dieser Trend setzt sich wahrscheinlich fort. Gleichzeitig geht mit steigenden Temperaturen eine höhere Verdunstung einher.



In Abhängigkeit von Boden und Landnutzung sinkt somit die pflanzenverfügbare Wassermenge – besonders stark z. B. in Brandenburg, wo die Böden sandig sind und Kiefern mit ihrem Nadelkleid stärker als Laubbäume Niederschläge bereits im Kronenraum abfangen und auch im Winterhalbjahr zunehmend transpirieren.

Feuchtgebiete und Seen sind damit in einigen Regionen stark gefährdet, der Trend zur Austrocknung und Verlandung, der auch schon durch die überhöhten Nährstoffeinträge aus der Landwirtschaft gefördert wird, beschleunigt sich.

In Flüssen wird beobachtet, dass die Extreme zunehmen – sowohl was Hochwasserspitzen angeht als auch hinsichtlich Niedrigwasserperioden. Letztere stellen insbesondere aufgrund der damit verbundenen niedrigeren Sauerstoffgehalte und schlechteren Wasserqualität ein Problem für Fische und wasserlebende Insekten dar.

Auch Wälder leiden unter zunehmender Sommertrockenheit. Damit steigt die Gefahr der Waldbrände, aber die Schwächung der Bäume macht sie auch anfällig für Schadinsekten.

Man muss davon ausgehen, dass sich die natürliche Vegetation von Wäldern, die ein Leitbild sowohl in der Forstwirtschaft als auch im Naturschutz darstellt, in Zukunft verändert. Fichte kann sich auch dort, wo sie natürlich vorkommt, gegenüber Laubbaumarten zunehmend schlecht durchsetzen. Für Laubwälder wird vermutet, dass der Anteil an Eichen auf Kosten der Buchen zunehmen wird. Die Douglasie als gebietsfremde Art ist für viele Förster ein Hoffnungsträger, weil sie als relativ trockenresistent gilt. Allerdings bietet sie der einheimischen Fauna nicht die entsprechenden Nahrungs- und Habitatressourcen. Zudem kann sie sich invasiv in angrenzende Offenlandbereiche hinein ausbreiten.

Durch den Anstieg des Meeresspiegels werden sich küstennahe Ökosysteme verändern. Insbesondere das Wattenmeer als global bedeutsames Rast- und Nahrungsgebiet für Zugvögel könnte bei einer Erhöhung des Meeresspiegels im oberen Bereich der prognostizierten Werte in seinen Funktionen stark beeinträchtigt werden.

Wie beeinflusst der Klimawandel biotische Wechselwirkungen?

Viele Arten passen sich den veränderten Umweltbedingungen durch eine Verschiebung des Zeitpunkts jahreszeitlich wiederkehrender Abläufe sowie durch Verlagerung ihres Verbreitungsgebietes an. Für eine große Anzahl von Pflanzenarten wurde beobachtet, dass sie im Frühjahr eher austreiben und blühen. Beobachtungen zur Verlängerung der Vegetationsperiode in den Herbst hinein sind weitaus seltener, da hier neben den Temperaturen stärker auch andere Faktoren als Zeitgeber wirken. Auch bei Tieren lassen sich Veränderungen beobachten, einige Insekten wie Schmetterlinge oder Käfer können häufiger zwei Generationen im Jahr ausbilden, darunter auch einige Schädlinge im Obstbau sowie Forstschädlinge.

Da jede Art individuell auf die Klimaparameter reagiert, verändert sich die Artenzusammensetzung und Struktur der Ökosysteme. Während einige kälte- und feuchteliebende Arten, die häufig auch zu den Zielarten des Naturschutzes gehören, zurückgehen werden, nehmen wärmeliebende Arten zu. Dabei spielen nicht nur die auf natürlichem Weg etwa aus dem mediterranen Raum zuwandernden Arten wie die Feuerlibelle eine Rolle, sondern auch gebietsfremde Arten,



die durch menschlichen Einfluss nach Deutschland gelangt sind und sich nun in der freien Natur etablieren, z.B. die Beifußblättrige Ambrosie. Auf Ambrosiapollen reagieren viele Menschen stark allergisch.

Modellierungsstudien haben ergeben, dass – unter Berücksichtigung von Bodeneigenschaften und Landnutzung – bis Ende des Jahrhunderts das Klima in Deutschland für einen Teil der heute heimischen Pflanzenarten nicht mehr geeignet sein wird und sich das Verbreitungsgebiet zahlreicher Arten deutlich verändern wird.

Das hat auch Konsequenzen für die Ziele des Naturschutzes, zu denen laut Bundesnaturschutzgesetz neben der Erhaltung der Leistungs- und Funktionsfähigkeit des Naturhaushalts unter anderem die Sicherung der Tier- und Pflanzenwelt sowie der Vielfalt, der Eigenart und der Schönheit von Natur und Landschaft gehören.

Ein Instrument zur Umsetzung dieser Ziele ist neben vielen anderen (z. B. Artenschutz- und Vertragsnaturschutzprogramme, planerische Instrumente, Ordnungsrecht) die Einrichtung von Schutzgebieten. Für Natura 2000 als paneuropäisches Netzwerk wurden in den Anhängen der FFH- und Vogelschutzrichtlinien Arten und Lebensräume von gemeinschaftlicher Bedeutung als Schutzgüter identifiziert. Bei der Ausweisung der Schutzgebiete, die in Deutschland überwiegend sehr kleinteilig und nicht nach einheitlichen Maßstäben erfolgte, wurden einzelne Gebiete unter Berücksichtigung ihrer Eignung für die Erhaltung bestimmter Arten oder Lebensräume ausgewählt. Obwohl das übergeordnete Ziel von Natura 2000, Biodiversität in Europa zu schützen, vom Klimawandel unberührt bleibt, stellt sich die Frage, welche Konsequenzen (u. a. rechtlicher Art) sich aus eintretenden Veränderungen dieser Schutzgüter ergeben und wie diese beispielsweise im Management der Gebiete berücksichtigt werden können. Mit der Klärung dieser Fragen befasst sich ein laufendes Forschungsvorhaben im Auftrag des Bundesamts für Naturschutz.

Zum Weiterlesen:

- *Forschungsprojekt zur Modellierung der Auswirkungen des Klimawandels auf Pflanzenarten in Deutschland* <http://www.ufz.de/klimawandel-flora>
- *Projekt zur Analyse der Risiken und Handlungsoptionen für deutsche Schutzgebiete* <http://www.pik-potsdam.de/vme/schutzgebiete>
- *Die Europäische Umweltagentur (EEA) unterstützt die Etablierung von Biodiversitäts-Indikatoren u. a. für den Klimawandel* <http://www.eea.europa.eu/themes/biodiversity>
- *Europäisches Projekt ALARM (Assessing Large Scale Risks for Biodiversity with Tested Methods) zum Einfluss von Aspekten des globalen Wandels, u. a. Klimawandel, auf Biodiversität* <http://www.alarmproject.net/alarm>

Welche Rolle kann Naturschutz bei der Anpassung an Veränderungen aufgrund des Klimawandels spielen?

Das Verhältnis zwischen Naturschutz und Anpassung an den Klimawandel umfasst mehrere Dimensionen. Zum einen werden Konzepte benötigt, die die Anpassung von natürlichen Systemen an den Klimawandel ermöglichen und Gefährdungen der biologischen Vielfalt vermeiden. Wichtige Elemente sind hier die Sicherung ausreichend großer Flächen für Vorranggebiete des Naturschutzes, die Förderung naturschutzverträglicher Nutzungsformen in der Kulturlandschaft und die Vernetzung von Lebensräumen.



Zum anderen können natürliche Systeme aber auch die negativen Auswirkungen des Klimawandels abpuffern und so die Anpassung anderer Sektoren und der Gesellschaft als Ganzes unterstützen. In diesem Zusammenhang kommt biologischer Vielfalt auch eine "Versicherungsfunktion" zu.

Wichtige Ziele des Naturschutzes lassen sich vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Auftrags auch als die Erhaltung ökosystemarer Dienstleistungen beschreiben. Zu diesen gehören neben der Regulierung des Wasserhaushaltes, der Reinhaltung von Wasser und Luft oder der nachhaltigen Bereitstellung von Nahrungsmitteln und Biomasse z. B. auch die natürliche Regulation von Schädlingen, die Erhaltung von Bestäubern und die Ermöglichung von Erholung und Erfüllung ästhetischer und kultureller Bedürfnisse.

Die Pufferwirkungen natürlicher Systeme sind am deutlichsten im Bereich der Fließgewässer zu beobachten. Hochwasser, die Siedlungen bedrohen, können naturverträglich in naturnahen Überschwemmungswiesen und Auwäldern gespeichert werden. Gleichzeitig helfen Feuchtgebiete auch, Niedrigwasserphasen zu mindern und das Wasser in der Landschaft zu halten. Dabei sind auch Synergien zum Klimaschutz möglich, da Moorböden einen wichtigen und akut gefährdeten Kohlenstoffspeicher darstellen. Expertenschätzungen zufolge machen die durch menschliche Nutzung verursachten Treibhausgasemissionen aus Mooren in Deutschland etwa 2,3 bis 4,5% der deutschen Gesamtemissionen aus. Die Renaturierung von Mooren führt bei fachgerechter Ausführung dazu, dass langfristig wieder Kohlenstoff gebunden wird. In der Peenenederung z. B. zielt die großräumige Renaturierung nicht nur auf eine Regulierung des Wasserhaushaltes, sie soll durch die Reaktivierung von Mooren auch langfristig Treibhausgasemissionen senken.

Feuchtgebiete und Wälder üben zudem in Hitzeperioden eine ausgleichende Wirkung auf das Lokalklima aus, da die Verdunstungskühlung zu angenehmeren Umgebungstemperaturen beiträgt. Auch das Stadtklima lässt sich durch Bäume und Grünanlagen verbessern.

Insbesondere im internationalen Bereich richten sich derzeit große Hoffnungen auf Instrumente, die Waldschutz in Entwicklungsländern als eine Komponente des Klimaschutzes fördern (aktuell geplant z. B. im Rahmen der Klimaschutzinitiative der Bundesregierung, zukünftig evtl. durch einen neu zu schaffenden Mechanismus unter der Klimarahmenkonvention). Entsprechende Projekte tragen durch die Erhaltung von Waldfunktionen wie der Regulation des Wasserhaushalts und dem Erosionsschutz auch zur Anpassung an den Klimawandel bei.

Die Versicherungsfunktion biologischer Vielfalt zeigt sich auch auf der Ebene der genetischen Vielfalt innerhalb von Arten. Diese stellt eine wichtige Voraussetzung für die Anpassung an veränderte Umweltbedingungen dar. Auch im landwirtschaftlichen Bereich ist es angesichts der zu erwartenden größer werdenden Variabilität des Klimas sinnvoll, unterschiedliche Varietäten zu nutzen und das genetische Potenzial alter Landsorten zu erhalten.

Für die Erhaltung von Ökosystemfunktionen ist darüber hinaus die Vielfalt unterschiedlicher Arten von Bedeutung. Werden die Bedingungen für eine Art zu ungünstig, kann ihre Rolle möglicherweise durch eine andere eingenommen werden.



Zum Weiterlesen:

- *Globaler Wandel im Elbegebiet*
<http://www.glowa-elbe.de/german/index.htm>
- *Forschungsprojekt zu klimaplastischen Wäldern*
<http://www.waldkunde-eberswalde.de>
- *Renaturierung des Peene-Tals*
<http://www.peenetal.de>
- *Moornutzung und Klimaschutz*
http://www.wzw.tum.de/vegoek/forschun/glocha/Klimaschutz/klimaschutz_deu.htm
<http://www.peat-portal.net/index.cfm?&menuid=113>
- *Vermiedene Entwaldung als Topthema in der Klimapolitik*
<http://www.gtz.de/de/aktuell/22939.htm>
- *REDD: Potentiale und Risiken für die Biodiversität*
<http://www.gtz.de/de/dokumente/de-workshop-wald-und-klima-ag3-zusammenfassung.pdf>
- *Nutzpflanzen mit ungenutztem Potential (underutilised crops)*
<http://www.icuc-iwmi.org>

In welchen Bereichen sind Konflikte zwischen Naturschutz und Klimapolitik zu befürchten?

Sowohl im Klimaschutz als auch bei der Anpassung an den Klimawandel sind neben den genannten Synergien auch Konflikte mit Naturschutzanliegen möglich. Im Klimaschutz gilt dies insbesondere für den Bereich der energetischen Nutzung von Biomasse, die derzeit zu deutlichen Intensivierungstendenzen in Land- und Forstwirtschaft führt. Hier müssen nachhaltige Konzepte entwickelt werden, die sowohl die tatsächliche Klimabilanz als auch die Auswirkungen auf weitere Schutzgüter des Umwelt- und des Naturschutzes berücksichtigen. In ausgeräumten Landschaften können beispielsweise Kurzumtriebsplantagen zu einem gewissen Grad auch positive Effekte für die Anpassung an den Klimawandel bewirken (Erosionsschutz, Verbesserung des Mikroklimas).

Anpassungsstrategien können in vielen Fällen entweder auf technische Lösungen oder auf die Nutzung ökosystemarer Leistungen bzw. ein Ausweichen auf ökologisch verträgliche Alternativen setzen, wobei die erstgenannte Option (z. B. Erhöhung von Deichen, Bau von Staustufen an Flüssen, Erhöhung von Bewässerungskapazitäten, Betrieb von Schneekanonen) meist ein höheres Konfliktpotenzial aufweist.

FAZIT

Klimapolitik und Naturschutz beschäftigen sich mit unterschiedlichen Aspekten der ökologischen Grundlagen für menschliches Wohlergehen. In vielen Bereichen ergänzen sich die Ansätze. Klimaschutz und Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel sind von enormer Bedeutung für die Erhaltung biologischer Vielfalt. Gleichzeitig kann der Naturschutz über die Förderung ökosystemarer Leistungen sowohl zum Klimaschutz als auch zur Anpassung einen erheblichen Beitrag leisten. Eine kohärente Behandlung beider Politikfelder, die Synergienmöglichkeiten nutzt und Konflikte minimiert, ist deshalb äußerst wünschenswert.



2. Klimafolgen und Anpassung in Deutschland

2.1 _ Baden-Württemberg: Klimastudie

In Baden-Württemberg hat sich einer Studie zufolge der Klimawandel seit 2001 weiter beschleunigt. Wie das Landesumweltministerium mitteilte, erhöhte sich die Temperatur im Land im Zeitraum von 1931 bis 2000 im Jahresdurchschnitt um 0,8 Grad Celsius, während allein zwischen 2001 und 2005 der Anstieg bereits bei 1,0 Grad lag. Die Auswirkungen des Klimawandels machten sich auch bei den Niederschlägen bemerkbar. Starkregenereignisse haben in den vergangenen 75 Jahren je nach Region um 5 bis 40 Prozent zugenommen.

Pressemitteilung: http://www.kliwa.de/download/presse/bw/08_06_23_153.pdf

Studie: http://www.kliwa.de/download/KLIWA_Monitoringbericht_08.pdf

—

2.2 _ Brandenburg: Energiestrategie 2020

Das Kabinett des Landes Brandenburgs hat im Mai die "Energiestrategie 2020 des Landes Brandenburg" sowie den "Landespolitischen Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels" beschlossen. In der von Wirtschaftsminister Ulrich Junghanns vorgelegten "Energiestrategie 2020" werden die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Leitlinien des Landes Brandenburg für die kommenden Jahre festgeschrieben. Der von Umweltminister Dietmar Woidke vorgelegte "Maßnahmenkatalog zum Klimaschutz" zeigt Wege und Handlungsfelder zur Umsetzung der klimapolitischen Zielsetzungen auf und beinhaltet auch landespolitische Maßnahmen zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels.

Webseite: <http://www.mluv.brandenburg.de/cms/detail.php/5lbm1.c.123656.de>

—

2.3 _ Hessen: Gründung eines Fachzentrums Klimawandel

Das Hessische Kabinett beschloss im Juni die Einrichtung eines "Fachzentrums Klimawandel" an der Hessischen Landesanstalt für Umwelt und Geologie. Das Fachzentrum soll unter anderem Klimaszenarien zu den erwarteten Veränderungen des regionalen Klimas weiter vertiefen, die ausgewerteten Klimadaten für Fachplanungen verfügbar machen, wissenschaftliche Untersuchungen auswerten sowie Kontakte zu Hochschulen und Forschungseinrichtungen halten. Das "Fachzentrum Klimawandel in Hessen" soll seine Arbeiten im Oktober 2008 aufnehmen.

Pressemitteilung: http://www.hessen.de/irj/hessen_Internet?rid=HStK_15/hessen_Internet/nav/5ef/5ef5072f-a961-6401-e76c-d1505eb31b65,fd63e05f-a318-a112-6684-144e9169fccd,,11111111-2222-3333-4444-100000005004%26_ic_uCon_zentral=fd63e05f-a318-a112-6684-144e9169fccd.htm&uid=5ef5072f-a961-6401-e76c-d1505eb31b65

—

2.4 _ Mecklenburg Vorpommern: Studie zum Klimawandel

Die Landesregierung hat Anfang Mai 2008 die erste umfassende wissenschaftliche Bewertung des Umfangs und der Folgen des Klimawandels in Mecklenburg-Vorpommern vorgelegt. Dieser Erkenntnisgewinn fließt in den Aktionsplan Klimaschutz ein. Bei der Abschätzung notwendiger Maßnahmen und insbesondere bei der Einstufung der Dringlichkeit legt das Wirtschaftsministerium großen Wert auf die sachliche Auseinandersetzung mit dem Thema Klimawandel.



Eine fundierte Beschäftigung kann dazu führen, dass die Chancen genutzt werden, die sich für Mecklenburg-Vorpommern ergeben können, die Risiken langfristig minimiert und damit Kosten gespart werden.

Pressemitteilung und Link zur Studie: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/wm/Themen/Energieland_2020/Erste_Studie_zum_Klimawandel_in_MV/index.jsp

–

2.5 _ Sachsen: Aktionsplan Klima und Energie

Die sächsischen Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft sowie für Arbeit und Wirtschaft haben am 9. Juli 2008 den Aktionsplan Klima und Energie des Freistaates Sachsen vorgestellt. Der Plan bündelt erstmals die Maßnahmen zum Klimaschutz, für eine nachhaltige Energieversorgung und zur Anpassung an den Klimawandel in Sachsen. Im Aktionsplan sind über 200 konkrete Vorhaben vorgesehen.

Pressemitteilung: <http://www.medienservice.sachsen.de/news/31121>

Aktionsplan: http://www.smul.sachsen.de/smul/download/Aktionsplan_Klima_und_Energie_080603.pdf

–

2.6 _ Sachsen: Bodenschutz im Klimawandel

Böden sind wichtige Schnittstellen und Reaktionsräume im Energie- und Klimahaushalt. Am 30.6. und 1.7.2008 fand in Dresden der Workshop "Bodenschutz im Klimawandel" statt. Fachwissenschaftler stellten dort die neuesten Erkenntnisse vor und diskutierten diese mit den Teilnehmern. Die Beiträge können auf der Homepage eingesehen werden.

Vorträge: <http://www.umwelt.sachsen.de/umwelt/klima/14183.htm>

–

2.7 _ TU Darmstadt: Checkliste und Wettbewerb

Um die Folgen des Klimawandels und notwendige Anpassungsmaßnahmen für die regionale Entwicklung in der südhessischen Region Starkenburg zu unterstützen, wurde 2006 das Projekt KLARA-Net an der TU Darmstadt initiiert. Die TU baut ein regionales Akteursnetzwerk zur Entwicklung, Umsetzung und Verbreitung von Techniken und Strategien für eine effektive und effiziente Anpassung auf. Kürzlich wurde eine Checkliste zum Umgang mit sich ändernden Klimabedingungen für kommunale Entscheidungsträger und -akteure herausgegeben. Aktuell wird ein Pilotraum in der Region gesucht, in dem beispielhaft Anpassungsmaßnahmen umgesetzt werden sollen.

Homepage mit Ausschreibung: <http://www.klara-net.de/>

Checkliste: http://www.iwar.bauing.tu-darmstadt.de/umwr/Deutsch/forschung/KlaraNet/Checkliste_%20Bauwirtschaft.pdf

–

2.8. _ TU Berlin: Professur "Ökonomie des Klimawandels"

Ottmar Edenhofer, Chefökonom und stellvertretender Direktor des Potsdam-Instituts für Klimafolgenforschung, tritt eine von der Michael Otto Stiftung mit initiierte Professur "Ökonomie des Klimawandels" an der Technischen Universität Berlin an. Die Professur ist weltweit die erste dieser Art und wird von der Stiftung kofinanziert. Mit diesem Schritt geben sowohl die Universität als auch der Förderer Impulse für die Gestaltung zukunftsweisender Klimapolitik und reagie-



ren auf die damit verbundenen neuen Anforderungen an Forschung und Lehre.

Pressemitteilung: <http://www.pressestelle.tu-berlin.de/?id=39059>

–

2.9 _ Forschungsplattform für den Raum Brandenburg-Berlin

Um den Raum Brandenburg-Berlin als Modellregion für das Verständnis und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels zu etablieren, wurde eine Forschungsplattform Klimawandel initiiert. Die dazu im Wissenschaftspark Albert Einstein auf dem Potsdamer Telegrafenberg eingerichtete Koordinierungsstelle soll die Aktivitäten der 17 beteiligten Forschungseinrichtungen untereinander abstimmen und F&E-Kooperationen mit der Wirtschaft herstellen. Seit Juni 2008 ist der Inter-netauftritt der Klimaplattform freigeschaltet.

Forschungsplattform: www.klimaplattform.de

Pressemitteilung: http://www.mwfk.brandenburg.de/sixcms/detail.php?id=339305&_siteid=13

–

2.10 _ Wie sind die Klimarisiken in der Finanzanalyse zu bemessen?

Der globale Klimawandel stellt auch für den Finanzsektor ein erhebliches Problem dar: Es können Schäden in Milliardenhöhe entstehen, die Wertentwicklung von Investitionen und Unternehmen kann gefährdet sein. Seit einigen Jahren wird das Thema Klimawandel deshalb zunehmend von institutionellen Investoren, Versicherungen, Vermögensverwaltern und Pensionsfonds bearbeitet, unter anderem im Projekt "Climate Mainstreaming". Aktuell wurde hier das Diskussionspapier "Messung und Anwendung von Risikoinformationen in der Finanzanalyse, Portfoliomanagement und Risikomanagement" veröffentlicht.

Diskussionspapier auf der Webseite: <http://www.climate-mainstreaming.net/>

–

2.11 _ Tagungsdokumentationen des BfN online

Das Bundesamt für Naturschutz (BfN) hat in den letzten Woche Dokumentationen zweier Tagungen mit Bezug zu Anpassung an den Klimawandel online gestellt:

- Konferenz: "Biodiversität, Klima und Demographie – Erhalten und den Wandel gestalten: Die örtliche Landschaftsplanung zwischen fachlichem Anspruch und kommunalpolitischen Anforderungen" http://www.bfn.de/0103_klima_demografie.html
- Workshop: Symposium "Biodiversität und Klimawandel" <http://www.bfn.de/4399.html>

–

2.12 _ Wirkungen von Klima- und Landnutzungswandel auf die Flora

Eine Ende Juli in der Zeitschrift Biology Letters erschienene Studie zu potenziellen Auswirkungen des klimatischen und Landnutzungswandels auf die deutsche Flora hat Änderungen in den Verbreitungsgebieten für 845 Europäische Pflanzenarten (davon 550 gegenwärtig in Deutschland vorkommend) untersucht. Die Auswirkungen des klimatischen Wandels umfassen lokale Verluste von Florenelementen, einen generellen Trend zur Reduktion der Verbreitungsgebiete sowie ein Zuwandern von bisher nicht in Deutschland vorkommenden Arten. So könnten schon bei Eintreten eines moderaten Klimawandelszenarios (+2.2°C) im Mittel 16% der gegenwärtig vorkommenden Pflanzenarten lokal verloren gehen.

Download: <http://publishing.royalsociety.org/index.cfm?page=1907> (kostenfrei bis Okt.)

Projekt: <http://www.ufz.de/klimawandel-flora/>

Folgeprojekt: <http://www.pik-potsdam.de/research/research-domains/climate-impacts-and->



[vulnerabilities/vme/schutzgebiete/](#)

2.13 _ UBA: Böden im Klimawandel

Die Ergebnisse des Workshops "Böden im Klimawandel – Was tun?!", welcher im Januar dieses Jahres vom Umweltbundesamt veranstaltet wurde, sind nun auf der Website als Download verfügbar. Die Teilnehmer der Veranstaltung diskutierten Themen zum Bodenschutz vor dem Hintergrund der Arbeiten an der Deutschen Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS).

Bericht: <http://www.umweltdaten.de/publikationen/fpdf-l/3495.pdf>

2.14 _ Raumplanung: Siedlungsentwicklung und Klimawandel

Die Aprilausgabe der Fachzeitschrift "RaumPlanung" widmet sich dem Thema Klimawandel und den daraus resultierenden Erfordernissen für die Raumplanung. Mit ihrem interdisziplinären Ansatz ist die Raumplanung prädestiniert, sowohl Maßnahmen zur Abschwächung und Verlangsamung des Klimawandels (Mitigation) als auch Anpassungsmaßnahmen (Adaptation) zu analysieren und Umsetzungskonzepte zu entwickeln.

Heft: <http://www.ifr-ev.de/raumplanung/rp137inh.pdf>

2.15 _ Räumliche Anpassung an den Klimawandel

Zum aktuellen Wissens- und Maßnahmenstand zur räumlichen Anpassung an den Klimawandel informiert Heft 7/8.2008 der "Informationen zur Raumentwicklung". Dargestellt werden regionale Klimamodelle und -projektionen, erforderliche oder auch bereits eingeleitete Anpassungsstrategien in Deutschland und Europa sowie bestehende Optionen zur Überwindung von Unsicherheiten und Hemmnissen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf vulnerablen Räumen und Systemen sowie konkreten regionalen und sektoralen Fallbeispielen.

Informationen zur Raumentwicklung (IzR), Heft 6/7.2008, Herausgeber: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn, ISSN 0303-2493

Webseite: http://www.bbr.bund.de/nn_21272/DE/Veroeffentlichungen/IzR/izr__node.html?__nnn=true

2.16 _ Anpassung der Wasserwirtschaft an den Klimawandel

Welche Auswirkungen der Klimawandel auf die Wasserbewirtschaftung hat und mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten reagiert wird, diskutieren Experten im Heft 24.2008 des Forums für Hydrologie und Wasserbewirtschaftung. Im Zentrum stehen sich ändernde Extremereignisse, Wasserverfügbarkeit und Wasserqualität und notwendige Anpassungsmaßnahmen. Die Beiträge folgen auf ein Symposium zum gleichnamigen Thema, welches am 24./25. Juni in Nürnberg stattfand.

Inhaltsübersicht: <http://fghw.lfi.rwth-aachen.de/chapvero/mainvero82c9.php>

2.17 _ Themenblatt "Das Wetter der Zukunft"

In diesem Themenblatt der Bundeszentrale für politische Bildung wird ein Überblick über die Auswirkungen des Klimawandels auf das Ökosystem und den Menschen vorgestellt und Folgen von Wetterextremen diskutiert.



Information: http://www.bpb.de/themen/FW0KY7,0,0,Das_Wetter_der_Zukunft.html

2.18 _ Alpenregion ist auf wirksamen Klimaschutz angewiesen

In der Alpenregion ist der Kampf gegen die Auswirkungen des Klimawandels besonders wichtig. Der Parlamentarische Staatssekretär im Umweltministerium, Michael Müller, betonte bei seinem Besuch der Forschungsstation Schneefernerhaus auf der Zugspitze, dass die Folgen des Klimawandels die größte Bedrohung für die Bergökosysteme der Alpen darstellen. Schon jetzt sind negative Auswirkungen nicht mehr zu verhindern. Anpassungsstrategien stehen deshalb für diese Region im Mittelpunkt. Sie betreffen die Bereiche Raumplanung, Naturgefahren, Artenvielfalt und Waldschutz, Tourismus, Hochwasserschutz und Wasserhaushalt.

Pressemitteilung: http://umweltministerium.de/pressemitteilungen/aktuelle_pressemitteilungen/pm/41953.php

Webseite der Alpenkonvention: <http://www.alpenkonvention.org>

2.19 _ Bildungsserver mit Wiki zum Klimawandel

Das Bildungswiki "Klimawandel" ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Deutschen und dem Hamburger Bildungsserver zum Aufbau einer Enzyklopädie über den anthropogenen Klimawandel und seine Folgen. Die Artikel sind an den Ergebnissen aktueller wissenschaftlicher Veröffentlichungen orientiert, die in renommierten Fachzeitschriften erschienen und zumeist in die zusammenfassenden Sachstandsberichte des Weltklimarates IPCC eingegangen sind.

Webseite: <http://wiki.bildungsserver.de/klimawandel/index.php/Hauptseite>

2.20 _ "2 Grad: Das Wetter, der Mensch und sein Klima"

Die Ausstellung im Deutschen Hygiene-Museum Dresden gewährt Einblicke in historische und aktuelle Klimaforschung und will dafür sensibilisieren, den Klimawandel als ein gesamtgesellschaftliches Problem zu verstehen. Die unterschiedlichen Räume widmen sich u.a. den folgenden Themen: Was Wetter und Klima verändern können; Abwehr und Anpassung - Macht das Klima den Menschen? Die Ausstellung läuft vom 11. Juli 2008 bis 19. April 2009 und wird durch ein umfangreiches Begleitprogramm ergänzt.

Ausstellung: <http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1318>

Pressemitteilung: <http://www.dhmd.de/neu/index.php?id=1343>

2.21 _ Publikation: Klimawandel und Wasserwirtschaft

In der vierten Ausgabe der Fachzeitschrift GWF Wasser Abwasser wurde ein Artikel zum Thema Klimawandel und Wasserwirtschaft veröffentlicht, der neben der Erforschung von Praxisbeispielen auch Handlungsfelder und bestehenden Forschungsbedarf aufdeckt.

Link: <http://www.baufachinformation.de/zeitschriftenartikel.jsp?z=08059009915>

2.22 _ Zeppelin Manifest fordert Vorsorge und Anpassung

Der Klimaforscher Hans Storch, Leiter des "Instituts für Küstenforschung" am GKSS-Forschungszentrum in Geesthacht, und der Soziologe Nico Stehr haben in einem Manifest die Verantwortung von politischen Entscheidungsträgern eingefordert und aufgefordert, Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel nicht hinter Klimaschutz- und Emissionsminderungs-



maßnahmen zurückfallen zu lassen.

Manifest: <http://coast.gkss.de/staff/storch/pdf/Zeppelin-Manifest-2008.pdf>

–

2.23 _ Muscheln - Klimaarchiv am Meeresboden

Muschelschalen dokumentieren die Klimadynamik der Vergangenheit und belegen den vom Menschen verursachten Klimawandel. Aktuell kann die Klimageschichte der vergangenen 500 Jahre mit jährlicher Auflösung rekonstruiert werden. So konnte nachgewiesen werden, dass sich die Nordsee im Verlauf der letzten hundert Jahre wohl unter dem Einfluss des Menschen um ein Grad erwärmt hat.

Pressemitteilung: <http://www.uni-mainz.de/presse/22990.php>

Weitere Informationen: <http://www.paleontology.uni-mainz.de>, <http://www.sclerochronology.com>

–

2.24 _ Klima-Trendatlas Europa veröffentlicht

Das Institut für Atmosphäre und Umwelt hat vor kurzem im Bericht Nr. 7 eine neue Statistik von Temperatur- und Niederschlagsreihen, den sogenannten "Klima-Trendatlas Europa 1901-2000", vorgelegt. Der Bericht enthält auf insgesamt 261 Karten - davon 17 Karten in Farbdarstellung in den Text integriert - umfangreiche Informationen zum Klimawandel in Europa. Die Karten beruhen vorwiegend auf linearen Trendanalysen hinsichtlich der bodennahen Lufttemperatur und des Niederschlags für die Zeit 1901-2000 sowie für die Intervalle 1951-2000, 1961-1990 und 1971-2000. Bereits 2005 wurde im Bericht Nr. 4 der "Klima-Trendatlas Deutschland 1901-2000" vorgelegt.

Downloads unter: <http://www.geo.uni-frankfurt.de/iau/klima/Berichte.html>

–

2.25 _ Hamburgs Bürger empfinden Klimawandel als Bedrohung

Der Klimawandel ist eine große bis sehr große Bedrohung für die Stadt, meinen 61 Prozent aller Hamburger Bürgerinnen und Bürger und nennen fast ausschließlich (83 Prozent) Sturmfluten und Überschwemmungen als mögliche klimarelevante Naturkatastrophen. Dies ist das Ergebnis einer Umfrage von Forsa (Gesellschaft für Sozialforschung und statistische Analyse mbH) im Auftrag des GKSS-Forschungszentrums Geesthacht. Insgesamt wurden 500 Hamburger zwischen März und April 2008 befragt.

Pressemitteilung: http://www.gkss.de/institute/coastal_research/news/press_release/005256/index_0005256.html.de?chunk=1

3. Klimafolgen und Anpassung International

3.1 _ Germanwatch & WWF: Finanzierung von Anpassung

Ein Diskussionspapier von Germanwatch und WWF betont die Verantwortung der G8-Staaten, Entwicklungsländer in der Anpassung an den Klimawandel zu unterstützen. Dabei müssten die Grundprinzipien für die Finanzierung von Anpassungsmaßnahmen, wie sie von der UNFCCC festgelegt wurden, respektiert werden und die Finanzierungsmaßnahmen über den vorgeschla-



genen Klimainvestitionsfonds hinausgehen. Um in Zukunft Anpassungsmaßnahmen sicherzustellen, bedarf es deshalb neben den Zusagen von Entwicklungshilfegeldern vor allem verbindliche und planbare Finanzierungsmechanismen.

Summary: <http://www.germanwatch.org/klima/g8adapt08.htm>

Paper: <http://www.germanwatch.org/klima/g8adapt08.pdf>

–

3.2 _ Münchener Rück: Naturkatastrophen-Halbjahresbilanz

Nach Angaben der Münchener Rück wird das Jahr 2008 voraussichtlich als eines der Jahre mit den höchsten Opferzahlen durch Naturkatastrophen in die Statistik eingehen. Bei dem Erdbeben in der chinesischen Provinz Sichuan und durch den Zyklon in Myanmar kamen von Januar bis Juni über 150.000 Menschen ums Leben. Das sind mehr Todesopfer als in allen Jahren seit 2004, dem Jahr des Tsunami in Südasiens. Weltweit ereigneten sich bis Ende Juni rund 400 Naturkatastrophen. Die volkswirtschaftlichen Schäden betragen 2008 bislang rund 50 Mrd. US\$. Auch die versicherten Schäden waren erheblich und lagen im Halbjahresvergleich über dem Durchschnitt der vergangenen zehn Jahre.

Pressemitteilung: http://www.munichre.com/de/press/press_releases/2008/2008_07_09_press_release.aspx

Download der Präsentation: http://www.munichreamerica.com/content/iw/nat_cat_final.pdf

–

3.3 _ EU: Stakeholder-Konferenz auf dem Weg zum Weißbuch

Mit der Verabschiedung des Grünbuchs zur Anpassung an den Klimawandel durch die EU im letzten Jahr wurde die Diskussion über Klimafolgen und Anpassungsoptionen in Europa offiziell eröffnet. Dieser öffentliche Diskurs soll die Grundlage für die Formulierung eines Weißbuches - einer verbindlichen Vorgabe für die Anpassung an den Klimawandel in der EU - bilden, mit dessen Veröffentlichung im kommenden Herbst gerechnet wird. Am 16. Mai 2008 fand in diesem Rahmen eine Stakeholder-Konferenz statt.

Link zum Weißbuchprozess: <http://ec.europa.eu/environment/climat/adaptation/>

–

3.4 _ Schweiz: Finanzierung nach Verursacherprinzip

Der Schweizer Bundesrat hat bekräftigt, dass er eine internationale Finanzierung der Anpassungskosten nach dem Verursacherprinzip für richtig hält. Er will seine Vorstellung bei verschiedenen internationalen Treffen diskutieren, welche die Weltklimakonferenz im Dezember 2009 in Kopenhagen vorbereiten. Nach den schweizerischen Vorstellungen sollte sich der Beitrag der einzelnen Länder im Wesentlichen am CO₂-Ausstoß orientieren.

Pressemitteilung: <http://www.admin.ch/aktuell/00089/index.html?lang=de&msg-id=19944>

Bericht über die zukünftige Klimapolitik der Schweiz: <http://www.uvek.admin.ch/dokumentation/00655/00895/01380/index.html?lang=de>

–

3.5 _ Österreich: Institut für Klimaschutz gegründet

Um die anstehenden Aufgaben durch den Klimawandel besser zu bewältigen, hat die Landesregierung von Kärnten ein eigenes Institut für Klimaschutz gegründet. Angesiedelt ist das Institut für Klimaschutz in der Umweltabteilung der Landesregierung. Das Institut wird eng mit der Zentralanstalt für Meteorologie, der Umweltabteilung und dem Naturwissenschaftlichen Verein



zusammenarbeiten. Es soll aber auch international Kontakte knüpfen. Wichtigstes Forschungsgebiet wird die Anpassung an den Klimawandel sein.

Pressemitteilung: <http://www.ktn.gv.at/?siid=38&arid=9292>

–

3.6 _ London: Sieben Gelöbnisse für Londons Gärten

Im Rahmen der Kampagne "Gärten für ein lebendiges London" hat der London Wildlife Trust Londons Gärtner aufgerufen, im Rahmen ihrer Arbeit sieben Gelöbnisse zu realisieren, um die Auswirkungen des Klimawandels zu mindern. Durch die geforderten Maßnahmen sollen Gärten an das sich ändernde Klima angepasst werden. Die sieben Gelöbnisse sind: Nutze trockenresistente Pflanzen, pflanze gemischte Hecken, pflanze einen großblättrigen Baum, plane einen Teich, benutze Mulch, begrüne dein Lagerhaus, begrüne versiegelte Flächen.

Garden for a living London Campaign: <http://lwt.elmbrook.eu/Campaigns/GardenforaLivingLondon/tabid/162/Default.aspx>

Guide for an ecological design of green space: <http://lwt.elmbrook.eu/LinkClick.aspx?fileticket=OLKL3ar7rQ%3d&tabid=101&mid=499>

–

3.7 _ Australien: Anpassung der Landwirtschaft an den Klimawandel

Mit diesem Bericht wird ein nationaler Überblick über die Folgen des Klimawandels und vorhandene Anpassungsoptionen für Australiens Landwirtschaft veröffentlicht. Damit wird der 2003 veröffentlichte nationale Synthesereport erweitert und aktualisiert. Die Kernaussage der Autoren richtet sich auf die Bedeutung der Kapazitäten der Landwirte, der Agrarwirtschaft und der Industrie, sich an Veränderungen anzupassen.

Pressemitteilung: <http://www.csiro.au/news/AdaptionForFarming.html>

Report: <http://www.csiro.au/files/files/plhg.pdf>

–

3.8 _ USA: Anpassungsoptionen für klimaempfindliche Ökosysteme

In einem Review der Environmental Protection Agency der Vereinigten Staaten wurden aktuelle Managementpraktiken und -optionen in US-Schutzgebieten von Experten danach geprüft, inwiefern sie die Belastbarkeit (Resilience) des jeweiligen Ökosystems stärken. Dabei wurden kumulative Effekte des Klimawandels und nicht klimatischer Stressoren und deren Implikationen für Managementpraktiken untersucht. In einem weiteren Schritt wurden die Anpassungsstrategien danach evaluiert, inwiefern sie negative Auswirkungen auf Entwicklungsziele mindern. Schließlich wurden Vorteile und Barrieren für erfolgreiche Anpassungsmaßnahmen identifiziert. Mit diesen Ergebnissen bietet der Bericht einen Überblick über Managementoptionen zur Anpassung von Ökosystemen an den Klimawandel.

Pressemitteilung und Bericht: <http://cfpub.epa.gov/ncea/cfm/recordisplay.cfm?deid=180143#Download>

–

3.9 _ Studien zum Klimawandel in Österreich

Von der Universität für Bodenkultur wurde die Studie "Vor Sicht Klima! Klimawandel in Österreich, regional betrachtet. Schwerpunkt WIEN" für die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 erstellt. Mit der Studie zeigen die Expertinnen und Experten, dass sich die Lebensbedingungen in Wien durch einen ungebremsten Klimawandel erheblich verschlechtern würden. Vor allem



Hitzewellen und Trockenheit werden der Wiener Bevölkerung zu schaffen machen. Unter anderem wird eine Überarbeitung des Klimaschutzprogramms der Stadt Wien KLIP hinsichtlich der Aufnahme von Anpassungsmaßnahmen gefordert. Weitere regionale Studien u. a. zu Tirol und der Steiermark folgen.

Studie: http://www.sos-klima.at/v1.1/global2000_klimastudiewien.pdf

Webseite: http://sos-klima.at/v1.1/global2000_klimastudiewien.html

–

3.10 _ OECD: Ökonomische Aspekte der Anpassung

Eine kritische Bewertung der Anpassungskosten und des Anpassungsnutzens in Schlüssel-sektoren mit besonderer Klimaempfindlichkeit und eine sektorübergreifende Bewertung von nationaler bis internationaler Ebene bilden die Grundlage dieses neuen Berichts der OECD. Dabei wird die Diskussion von den bisher vorwiegend strukturellen Anpassungsmaßnahmen zu bisher eher weniger beachteten Ansätzen gerichtet. Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Schaffung von Anreizen für Verhaltenänderungen, unterstützt durch geeignete politische Strategien und Maßnahmen.

Gesamtbericht: <http://www.oecd.org/env/cc/ecoadaptation>

Zusammenfassung: <http://www.oecd.org/dataoecd/3/6/40699540.pdf>

–

3.11_ Anpassungsstrategien für Großstädte

Die BTU Cottbus hat ein Großforschungsprojekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Programm "Urbane Wachstumszentren" mit 3 Mio. € Fördervolumen für fünf Jahre bewilligt bekommen. Ziel des Forschungsvorhabens ist es, Anpassungsstrategien für Großstädte an den Klimawandel am Beispiel von Ho Chi Minh City (Vietnam) zu entwickeln.

Informationen: <http://www.tu-cottbus.de/insl/index.php?id=thebalance04>

Pressemitteilung: http://www.tu-cottbus.de/btu/de/universitaet/presse/presseinformationen/einzelansicht/?tx_ttnews%5Btt_news%5D=282&cHash=a3e832e826

–

3.12_ Kalifornien: Wirkungen auf die endemische Flora

Die Flora Kaliforniens zählt 2387 endemische Pflanzenarten. Im Rahmen des Klimawandels könnten bis zu 66% dieser Arten einen mehr als 80%igen Rückgang ihres Ausbreitungsgebietes innerhalb eines Jahrhunderts erleben. Die projizierten Abnahmen sind abhängig vom Ausmaß zukünftiger Emissionen und der Fähigkeit der Arten, in geeignete Gebiete abzuwandern.

<http://www.plosone.org/article/info:doi/10.1371/journal.pone.0002502>

–

3.13_ Indiens Aktionsplan gegen den Klimawandel

Im Juni erschien gab der indischen Beirat für Klimawandel den ersten nationalen Aktionsplan zum Klimawandel (NAPCC) heraus. Der Plan stellt die aktuellen und zukünftigen politischen Strategien und Programme der Minderungs- und Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel vor. Die zuständigen Ministerien sollen demnach bis Ende des Jahres für 8 Kernstrategien detaillierte Pläne erstellen. Die Sicherung hoher wirtschaftlicher Wachstumsraten zur Steigerung der Lebensstandards hat dabei Priorität.

Informationen: <http://www.pewclimate.org/international/country-policies/india-climate-plan->



[summary/06-2008](#)

National action plan on climate change: <http://pmindia.nic.in/Pg01-52.pdf>

–

3.14_ Deutsche Zusammenfassung des 4. Sachstandsberichts

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit stellt die deutschsprachige Zusammenfassung des 4. Sachstandsberichts der Zwischenstaatlichen Sachverständigengruppe für Klimaänderungen (IPCC) zur Verfügung, der in verschiedenen Arbeitsgruppen seit Februar 2007 vorgestellt wurde. Ergebnisse zu Auswirkungen des Klimawandels und Anpassungsstrategien finden sich vor allem im Bericht der Arbeitsgruppe II.

Downloads: http://www.bmu.de/klimaschutz/internationale_klimapolitik/ipcc/doc/39274.php

–

3.15_ Deutsche Zusammenfassung des Sternreports

Eine Zusammenfassung des Ende Oktober 2006 veröffentlichten Stern-Reports liegt jetzt in deutscher Sprache vor. Der Bericht des früheren Chefökonom der Weltbank, Sir Nicholas Stern, gilt als bisher umfassendste Berechnung der ökonomischen Folgen des Klimawandels.

Download: http://www.britischebotschaft.de/de/embassy/environment/stern_review_deutsch.pdf

4. TERMINE

> 25. - 29. August 2008, Davos (Schweiz)

Internationale Konferenz zum Thema Katastrophen und Risiko

Veranstalter: International Disaster and Risk Conference

Es werden über 1300 interessierte Wissenschaftler, Politiker und Risiko-Experten aus verschiedenen Sektoren zusammentreffen. Diese werden über die Risiken (z.B. den Klimawandel), denen die Gesellschaft heute ausgesetzt ist, sowie über effektive Strategien zur Risikominderung diskutieren. Das Motto der Konferenz ist die Partnerschaft zwischen öffentlicher und privater Hand – der Schlüssel für ein integriertes Risikomanagement und eine Anpassung an den Klimawandel.

Information: <http://www.idrc.info/>

> 25. - 28. August 2008, Umeå (Schweden)

Anpassung der Wälder und der Forstwirtschaft an den Klimawandel: Ein Überblick über Wissenschaft, Politik und Praxis

Veranstalter: Schwedische Universität für Landwirtschaft

Die Konferenz fokussiert auf den momentanen Wissensstand in Bezug auf bereits vorangeschrittene klimatische Veränderungen in verschiedenen Regionen der Welt und die Auswirkungen dieses Wandels auf die Forstwirtschaft.

Einladung: http://www.cifor.cgiar.org/publications/pdf_files/events/FirstAnn2008Adapt.pdf



> 27. bis 28. August 2008, Leipzig

Deutsche Anpassungsstrategie an den Klimawandel (DAS) - Nationales Symposium zur Identifizierung des Forschungsbedarfs

Veranstalter: Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit in Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Bildung und Forschung

Auf dem Symposium soll der in der nationalen Klimaanpassungsstrategie anzusprechende Forschungsbedarf der nächsten 3-5 Jahre für die Klimafolgenforschung und Klimaanpassungsforschung identifiziert und priorisiert werden. Die Ergebnisse werden in Form eines Forschungsbedarfsberichts zusammengestellt, der in den für November 2008 vorgesehenen Bericht zur Anpassungsstrategie und dessen Befassung im Bundeskabinett einfließt und die Hightech-Strategie zum Klimaschutz in diesem Punkt konkretisiert. Eine Teilnahme ist nur nach persönlicher Einladung möglich.

Webseite: http://www.anpassung.net/cln_110/nn_701050/DE/Aktuelles/Termine/2008/Termin__080827-28/termin__080827-28.html

> 30. August - 5. September 2008, Hamburg

Internationale Konferenz für Küstenmanagement

Veranstalter: Local Organising Committee der ICCE 2008 gemeinsam mit der German Society for Port Engineering, der German Coastal Engineering Research Council u.a.

Auf dieser internationalen Konferenz für Küstenmanagement stehen technische Maßnahmen des Küstenmanagements im Vordergrund, welche sich unter anderem auf die Anpassung an den Meeresspiegelanstieg im Rahmen des Klimawandels beziehen.

Webseite: <http://icce2008.hamburg.baw.de/>

Einladung: http://www.floodsite.net/html/partner_area/meetings/ICCE2008_Bulletin1.pdf

> 1. - 4. September 2008, Montpellier (Frankreich)

13. IWRA Weltwasserkongress 2008

Veranstalter: Internationale Gesellschaft für Wasserressourcen

Ziel der Tagung ist die Förderung des Verständnisses und der Wahrnehmung der Folgen des Klimawandels auf die Wasserressourcen. Sie stellt ein bedeutendes globales Treffen für den offenen Dialog zwischen öffentlichen und privaten Partnern, zwischen Nutzern und Entscheidungsträgern sowie zwischen Entwicklungsländern und entwickelten Ländern dar.

Webseite: http://wwc2008.msem.univ-montp2.fr/index.php?page=about_iwra

> 7. - 12. September 2008, Wien

IWA Weltwasserkongress

Veranstalter: International Water Association

Der alle zwei Jahre stattfindende Weltwasserkongress der IWA (International Water Association) zählt zu den wichtigsten internationalen Veranstaltungen auf dem Wassersektor. Zuletzt fand der Kongress in Marrakesch (2004) und Peking (2006) statt. Ziel des Kongresses ist die Verknüpfung von Wissenschaft und Praxis.

Webseite: <http://www.iwa2008vienna.org/i8/>



> 8. September 2008, Darmstadt

Klimafolgen und Anpassung: Ergebnisse der Projekte im Rahmen von INKLIM 2012 Baustein II plus

Veranstalter: Hessisches Landesamt für Umwelt und Geologie

Das Hessische Landesamt für Umwelt und Geologie (HLUG) führt am 8. September 2008 eine Fachtagung zu den Ergebnissen des Projektes INKLIM 2012 Baustein II plus durch. In neun Einzelprojekten wurden die Auswirkungen des Klimawandels in Hessen erforscht. Die Ergebnisse aus den durchgeführten Einzelprojekten liegen nun vor und sollen der Fachöffentlichkeit vorgestellt werden.

Flyer: http://www.hlug.de/veranstaltungen/dokumente/Flyer_20080908_final.pdf

> 15. - 19. September 2008, Karlsruhe

29. Deutscher Naturschutztag 2008

Veranstalter: Bundesverband Beruflicher Naturschutz e.V. (BBN), Bundesamt für Naturschutz (BfN), Deutscher Naturschutzring - Dachverband der deutschen Natur- und Umweltschutzverbände (DNR) e.V., Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum Baden-Württemberg

Unter dem Motto "Stimmt das Klima? - Naturschutz im Umbruch" werden auf dem DNT 2008 das Thema Klimawandel und andere aktuelle Themen aufgegriffen, diskutiert und Lösungsmöglichkeiten aufgezeigt. Das weit gefächerte Themenspektrum bietet einen ebenso umfassenden wie auch kompakten Überblick über den aktuellen Stand der Fachdiskussion - interessant für die konkrete Arbeit vor Ort bis hin zur Arbeit auf internationaler Ebene.

Webseite: <http://www.deutscher-naturschutztag.de/>

> 22.- 24. September 2008, Exeter (Großbritannien)

Internationale Konferenz: "Climate change impacts and adaptation: Dangerous rates of change"

Veranstalter: Universität von Exeter

Im Zentrum der Konferenz stehen Klimafolgen und Anpassungsmaßnahmen im Kontext des globalen Wandels. Die Konferenz wird fünf Themenbereiche behandeln: Klimaszenarien, Klimafolgen und Ökosystemdienstleistung, Technologien der Anpassung und Vermeidung, politische Antworten und Verhaltensänderungen sowie gekoppelte Mensch-Umwelt-Systeme.

Informationen: <http://www.ex.ac.uk/climatechange/conference/events.php>

> 3. bis 4. November 2008

"Anderes Klima. Andere Räume! Zum Umgang mit Erscheinungsformen des veränderten Klimas im Raum."

Veranstalter: Universität Leipzig, Institut für Stadtentwicklung und Bauwirtschaft

Die Erscheinungsformen des veränderten Klimas werden zu einem umfassenden Strukturwandel des Raumes und seiner Gesellschaft führen. In neueren Studien sind die Veränderungen in den einzelnen Klimaparametern konkretisiert worden. Demgegenüber steht eine umfassende Auseinandersetzung mit den lokalen und fachspezifischen Auswirkungen auf den Raum und die Gesellschaft, konkreten Herausforderungen für die Akteure, sowie mit möglichen Antworten noch aus.

Webseite: <http://www.uni-leipzig.de/isb/andere-raeume/>



> 3. bis 7. November 2008, Internet

Die weltweite CO2-freundliche wissenschaftliche Klimakonferenz

Veranstalter: Forschungs- und Transferzentrum "Applications for Life Sciences"

Die erste rein virtuelle Klimakonferenz wird von der Hansestadt Hamburg aus organisiert. Vom 3.-7. November 2008 lädt das Forschungs- und Transferzentrum "Applications for Life Sciences" zur ersten Internetkonferenz "Klima 2008/Climate 2008" ein.

"Klima 2008 / Climate 2008" möchte durch Vernetzung und Informations- und Wissensaustausch zwischen Teilnehmern aus der ganzen Welt Kooperationen finden und die Entwicklung nachhaltiger Projekte unterstützen. Neben den wissenschaftlichen Beiträgen kann in speziellen Diskussionsforen und Chat-Rooms über die Probleme, Hindernisse, Herausforderungen, Chancen und Potenziale von Klima- und Nachhaltigkeitsprojekten diskutiert werden.

Webseite: <http://www.klima2008.net/>

> 17. - 20. November St. Petersburg (Florida, USA)

Gipfel der Küstenstädte 2008

Veranstalter: Internationales Ozeanisches Institut

Das diesjährige Thema des Gipfels der Küstenstädte ist "Werte und Vulnerabilität". Die behandelten Themen werden der Klimawandel, der Meeresspiegelanstieg und Extremereignisse sein.

Webseite: <http://www.coastalcities.org/>

5. KOMPASS: IN EIGENER SACHE

5.1_ Newsletter UBA aktuell

KomPass informieren Sie mit diesem Newsletter ausschließlich zum Themengebiet Klimafolgen und Anpassung. Das Umweltbundesamt arbeitet zu einer Vielzahl von Themen. Der Newsletter "UBA aktuell. Informationen aus dem Umweltbundesamt" bietet Interessenten einen Überblick über die Aktivitäten und Arbeitsergebnisse des Amtes. Er erscheint fünfmal pro Jahr und kann kostenfrei bezogen werden. Die letzten Ausgaben von "UBA aktuell" sind als PDF-Datei abrufbar.

Newsletter: <http://www.umweltbundesamt.de/newsletter/>

:: HINWEISE ZUM KOMPASS-NEWSLETTER ::

Der KomPass-Newsletter ist ein Informationsdienst des [Kompetenzzentrums Klimafolgen und Anpassung im Umweltbundesamt](#). Vervielfältigung mit Angabe der Quelle ist erwünscht. Bitte leiten Sie diesen Newsletter an interessierte Personen weiter.

Alle Dienste rund um den KomPass-Newsletter finden Sie unter folgender Adresse:

<http://www.anpassung.net/newsletter>

Hier können Sie das Archiv einsehen sowie den Newsletter abonnieren oder abbestellen.



Haben Sie Anregungen, Fragen und Hinweise zu diesem Newsletter? Möchten Sie uns auf eigene Publikationen und Termine hinweisen?
Sie erreichen uns unter www.anpassung.net/kontakt



:: HERAUSGEBER ::

Kompetenzzentrum Klimafolgen und Anpassung (KomPass)
Fachgebiet | 2.1 Klimaschutz | Umweltbundesamt
Postfach 1406 | 06813 Dessau
WWW: <http://www.anpassung.net>

Redaktion: Petra Mahrenholz und Clemens Haße
© Copyright Umweltbundesamt 2008